

File Type PDF DDR Handbuch Bd 2 M Z

If you ally infatuation such a referred **DDR Handbuch Bd 2 M Z** books that will meet the expense of you worth, acquire the completely best seller from us currently from several preferred authors. If you desire to witty books, lots of novels, tale, jokes, and more fictions collections are also launched, from best seller to one of the most current released.

You may not be perplexed to enjoy every book collections DDR Handbuch Bd 2 M Z that we will totally offer. It is not around the costs. Its approximately what you infatuation currently. This DDR Handbuch Bd 2 M Z, as one of the most practicing sellers here will completely be in the middle of the best options to review.

J6IZ36 - ANIYAH HOOPER

Die Transformation der DDR von einer zentralverwalteten Wirtschaft in eine soziale Marktwirtschaft, von einer bürokratischen Parteidiktatur zu einem demokratischen Rechtsstaat sowie die Wiedervereinigung Ost und West haben sich tiefgreifend auf die davon betroffenen Menschen in wirtschaftlicher, politischer und sozialer Hinsicht ausgewirkt. Die vorliegende Studie geht diesem Umbruch in den Jahren 1990 bis 1992 in der Lutherstadt Wittenberg im einzelnen nach. So beschreibt sie den Wandel der Einstellungen und Meinungen der Bürger in dieser Zeit, behandelt den Aufbau der kommunalen Selbstverwaltung, die Umwandlung der lokalen Wirtschafts- und Sozialstruktur und beleuchtet die Geschichte der Stadt Martin Luthers. Die Studie beruht auf Uingschnitterhebungen in der Bevölkerung, in den Haushalten sowie in systematisch ausgewählten Betrieben aller Wirtschaftsbereiche. Hinzu kommen wiederholt durchgeführte Experteninterviews mit Vertretern aus Politik und Verwaltung sowie der Kirchen, außerdem Archivarbeiten zur Geschichte der Stadt. Für die freundliche Aufnahme und Unterstützung unserer Arbeit danken wir besonders dem Bürgermeister E. Naumann, den Dezentralen und Amtsleitern der Stadtverwaltung, dem Stadtarchiv, den Partei- bzw. Fraktionsvorsitzenden der im Rat vertretenen Parteien, den Vertretern der Kirchen sowie dem Direktor der staatlichen Lutherhalle Dr. M. Treu. Ein weiterer Dank gilt den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Wittenberg, die sich wiederholt den zum Teil umfangreichen Interviews gestellt haben, des Weiteren den Schülern und Schiilem der Erweiterten Oberschulen Lucas Cranach und Philipp Melanchthon, die die Interviews durchführten.

Gerhards concludes with a discussion of whether the blurring of gender and sex roles is reflected in the decrease of gender-specific names. "The Name Game will be of interest not only to sociologists and cultural studies specialists, but also non-professionals, especially parents who are interested in reflecting on the process of name giving."--BOOK JACKET.

Diese Arbeit ist im Rahmen eines Forschungsvorhabens entstanden, das unter dem Arbeitstitel "Fachwissen in der Politik. Studien zum Wandel des Herrschafts- und Gesellschaftssystems in der DDR seit 1963" im Arbeitsbereich DDR-Forschung und -Archiv des Zentralinstituts für sozialwissenschaftliche Forschung der Freien Universität Berlin durchgeführt wird. Im Arbeitsbericht des Instituts wird die Problemstellung dieses Projekts folgendermaßen beschrieben: Das "Neue Ökonomische System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft" (NÖS) 1963, das tiefgreifende Reformen nicht nur des Wirtschaftssystems in der DDR einleitete und über die Zwischenstufe des "Ökonomischen Systems des Sozialismus" (ÖSS) bis zum VIII. Parteitag der SED Programmatik und Gesellschaftspolitik der SED bestimmte, beruhte nicht zuletzt auf einer Neuinterpretation der Rolle der Wissenschaft für den politischen, ökonomischen und sozialen Prozeß. In der zu dieser Zeit entwickelten Konzeption der "wissenschaftlich-technischen Revolution" fand diese Bewertung der Wissenschaft als Produktivkraft ihren Ausdruck. Ein Ergebnis dieser neuen Sichtweise war es, daß eine Reihe bis dahin als "bürgerlich" abgelehnter Disziplinen wie z. B. die Kybernetik, Systemtheorie, Soziologie, Organisationswissenschaft rezipiert und damit die Begrenzungen der bis dahin gültigen Fassung des Marxismus-Leninismus teilweise aufgegeben wurden. Die Öffnung für neue Wissenschaften, die weitgehende Freisetzung der angewandten Naturwissenschaften von ideologischen Hemmnissen schien darüber hinaus auch einen qualitativen Sprung in der eigenen gesellschaftspolitischen Entwicklung zu ermöglichen, von dem die Erfüllung bisher uneingelöster Zukunftserwartungen - z. B.

Dokumentation über die Geschichte der DDR-Grenzanlagen mit zahlreichen Fotos, die auch die Veränderungen der letzten 20 Jahre anschaulich machen.

Die Studie stellt einen Beitrag zu einem wichtigen und wenig bekannten Abschnitt der deutschen Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts dar: Sie behandelt die Zeit zwischen dem Zusammenbruch des Drit-

ten Reiches und der Schaffung zweier deutscher Staaten im Jahre 1949. Es wird hier anhand der Kunstzeitschrift «bildende Kunst» die Kunstpolitik und Entwicklung der damaligen Kunst in der sowjetischen Besatzungszone vorgestellt, die vom anfänglichen Stilpluralismus bis zur Etablierung eines sozialistischen Realismus nach sowjetischem Vorbild führte.

Mit dem Ende der DDR ergab sich die Möglichkeit, eine abgeschlossene Epoche nach bestimmten Sachthemen bibliographisch zu erfassen. Das Militärgeschichtliche Forschungsamt hat dies für den Komplex der Militär- und Sicherheitspolitik unternommen. Die Bibliographie präsentiert in über 8000 Einträgen das ganze Spektrum der Militär- und Sicherheitspolitik. Dieser Literaturüberblick wird der Forschung als Orientierung in einem Themengebiet mit noch vielen weißen Flecken dienen.

First published in 1978. Routledge is an imprint of Taylor & Francis, an information company.

1 Vgl. Politische Ökonomie, Lehrbuch, Berlin (Ost) 1960, S. 557; Ausgabe 1964, S. 510. 2 Siehe hierzu Statistisches Bundesamt: Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in den neuen Bundesländern, Sonderausgabe, August 1992, S. 9. 3 Bei der Ausstattung der Unternehmen und privaten Haushalte mit Fernsprechan-schlüssen hatte die DDR nicht einmal das Niveau eines Schwellenlandes erreicht. Mit 11,2 Telefonanschlüssen je 100 Einwohner stand die DDR erst auf dem 65. Platz in der Versorgungsrangliste der Welt. 4 Vgl. Walter Ulbricht, Das Programm des Sozialismus und die geschichtliche Aufgabe der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Referat auf dem VI. Parteitag der SED am 15. Januar 1963. In: Protokoll des VI. Parteitages der SED, Berlin (Ost) 1963, S. 83. 5 Vgl. Erich Honecker, Mit Tatkraft und Zuversicht die vor uns liegenden Aufgaben zum Wohle des Volkes meistern, Referat auf der V. Tagung des ZK der SED am 26. November 1982. In: Neues Deutschland vom 27.128. November 1982, S. 4. 6 Vgl. Anlage Nr. 4 zum Protokoll Nr. 47 der Sitzung des Politbüros des ZK der SED vom 31. Oktober 1989, Geheime Verschlus-

sache, S. 4. In: SAPMO BArch, DY 30/1 IV 2/2/2356, abgedruckt in Deutschland Archiv 25(1992)-10, S. 112ff. 7 Vgj. W.I. Lenin, Die große Initiative. In: Werke, Bd. 29, Berlin (Ost) 1961, S.397-424, hier S.416. 8 V gj. Statistisches Jahrbuch der DDR 1990, S. 120/21. 9 So betrug in der DDR 1985 der Abschreibungssatz auf das Sachanlagevermögen lediglich 3,6 v.H. und bei den Produktionsausriistungen 5,5 v.H.

Kritische Würdigung sozial-kultureller Einrichtungen.

Im Dezember 1970 erzwangen in Polen mächtige Proteste gegen Preiserhöhungen den Rücktritt des Parteichefs Wadysaw Gomuka. Zugleich leitete in der DDR ein ZK-Plenum den Sturz Walter Ulbrichts ein. Die neuen Parteiführungen unter Edward Gierek und Erich Honecker orientierten sich an der bereits seit 1966 in der UdSSR als "Hauptaufgabe" verfolgten Politik. Es ging darum, Wirtschaftswachstum möglichst unverzüglich in eine Anhebung des Lebensstandards umzumunzen, um auf diese Weise die Loyalität der Bürger zu sichern. Das Buch beleuchtet die sozialpolitischen Konfliktfelder und Entscheidungsprozesse zwischen 1968 und 1976 am Beispiel der DDR und Polens sowie mit einem vergleichenden Ausblick auf die Tschechoslowakei.

Die nach der Teilung Deutschlands in der DDR im Vergleich zur Bundesrepublik Deutschland völlig andersartige politische und wirtschaftliche Entwicklung führte nicht nur zu materiellrechtlichen Änderungen der in der DDR anzuwendenden Steuergesetze, sondern auch zur Herausbildung eines - mit dem bundesdeutschen kaum vergleichbaren - Steuersystems. Die Arbeit befasst sich mit der systembedingten Entwicklung und Ausgestaltung des Steuersystems, wobei besonderes Augenmerk auf die steuerpolitischen Zielsetzungen in Bezug auf die private Wirtschaft gelegt wird. Ferner werden die Abgabenordnung der DDR und ihr Verhältnis zu dem Grundgedanken eines rechtstaatlichen Verwaltungsverfahrens sowie die wichtigsten Steuergesetze der DDR untersucht und abschließend kritisch gewürdigt.

Das Space Race, der Wettlauf ins All, war ein zentraler Kampfplatz des Kalten Krieges. Nicht nur in der Sowjetunion, sondern auch in der DDR galt die Weltraumeroberung zudem als Verwirklichung einer sozialistischen Technik- und Gesellschaftsutopie. Gegenstand der vorliegenden Studie sind in der DDR entstandene Gemälde, Fotografien, Wandbilder, Plakate, Zeichnungen, Briefmarken und Grafiken in Zeitungen und Zeitschriften. In diesen Fall-

beispielen arbeitet die Autorin heraus, wie ein imaginierter Weltraum auch nach dem Start der ersten Weltraumraketen erhalten blieb und neben dokumentarischen Zeugnissen koexistierte. Die Studie benennt, systematisiert und erläutert hierbei erstmals die (Bild-)Narrative der Raumfahrt in der visuellen Kultur in der DDR und untersucht deren politische Ikonografie.

Der vorliegende Band bildet den Abschluss eines umfangreichen Forschungsprojekts zur "Zivilrechtskultur der DDR". Drei vorbereitende Bände zeigen die Rahmenbedingungen der Justiz in der DDR auf. Zudem enthalten sie bereits erste Ergebnisse aus neuen methodischen Annäherungen an das Thema, so unter anderem einen Blick auf das Selbstverständnis der Juristen durch Auswertung von Zeitzeugeninterviews. Kern des von der DFG geförderten Projekts war eine umfangreiche empirische Untersuchung, um die aus den Vorarbeiten gewonnenen Thesen überprüfen zu können. Zuvor mussten allerdings 10.000 Akten, größtenteils in erbarungswürdigem Zustand auf dem Dachboden des Amtsgerichts Berlin-Mitte gelagert, gesichtet und die Daten erhoben werden. Durch die Auswertung dieses Materials ist das Bild einer Zivilrechtswirklichkeit in der DDR entstanden, die man auf anderem Wege kaum hätte rekonstruieren können. Zu Schlagwörtern verdichtet, spiegelt der Titel des Buches das Ergebnis der Untersuchung wider: War der frühe Zivilprozess der DDR von Inkassoverfahren geprägt, verloren diese nach und nach an Gewicht. Im Zusammenhang mit zahlreichen Ausgliederungen, z. B. des Wirtschaftsrechts, aus dem Zivilrecht blieben letztlich für das zivilgerichtliche Verfahren vorrangig privatrechtliche Konflikte unter Bürgern - Feierabendprozesse - übrig. In diesen Grenzen funktionierte der zivilrechtliche Alltag in der DDR "normal". Aber trifft das nicht letztlich auf das Zivilrecht jeder Diktatur zu, da politisch brisante Fragen von vornherein ausgeklammert werden?

Aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums der Grundsteinlegung des Gaskombinates "Schwarze Pumpe" im Jahr 1955 vereinigte eine Tagung Technik-, Wirtschafts- und Sozialhistoriker sowie Fachleute aus der Energiewirtschaft. Der Band dokumentiert die Geschichte dieses für die Volkswirtschaft der DDR zentralen Kombinates, aber auch die Entwicklung nach der Wende. Darüber hinaus zeichnet der Band die Geschichte der Braunkohlennutzung in Deutschland mit spezieller Berücksichtigung der Niederlausitz nach. In der spezifischen Kombination historischer und technischer Betrachtungen liegt der beson-

dere Reiz des Bandes.

Only recently has Egyptology started examining ideology and its implications for our self-understanding and understanding of ancient Egypt, Egyptology, and the past as a whole. This edition presents aspects of ideology, scholarship, and individual biographies from World War I to the "Third Reich".

Auf deutschem Boden befand sich für mehr als 40 Jahre nicht nur die Nahtstelle zwischen Ost und West, sondern auch das Spielfeld für zwei Mannschaften - die westliche Demokratie und die sozialistische Diktatur des Proletariats, vertreten durch die Bundesrepublik Deutschland und die Deutsche Demokratische Republik bzw. deren Vorläufer - die entsprechenden Besatzungszonen. Die eine Mannschaft wählte sich auf dem Weg ins Paradies auf Erden und gab den Kampf auf diesem Weg auf. Die Gründe dieses Aufgebens werden vermutlich noch Forschergenerationen beschäftigen. Der Zusammenbruch des bürokratischen Sozialismus hat langfristige Ursachen, die in ihrem Zusammenwirken in dem vorliegenden Sammelband einen Beitrag zur Erforschung leisten. Überschneidungen bei der Behandlung der einzelnen Themengebiete waren nicht zu vermeiden. Die Verfasser sind Wissenschaftler verschiedener Disziplinen und ehemalige Akteure in Politik und Diplomatie.

Standardwerk zur Geschichte der deutschsprachigen Literatur. Von Opitz, Gryphius, Grimmelshausen und Wieland über Lessing, Schiller, Goethe, Herder, Heine und Hauptmann, Büchner, Kafka, Brecht, Böll und Grass bis Brussig, Stuckrad-Barre und Lebert stellt die Literaturgeschichte alle namhaften deutschsprachigen Schriftsteller ins Rampenlicht. Die Einflüsse der Weltliteratur, besonders der europäischen Nachbarländer bleiben stets im Blick. Auffällig wird dabei der gesellschaftliche und kulturelle Wandel. Gegliedert in die prägenden Epochen, die wichtigen Stilrichtungen und Gattungen, präsentiert sich die Literaturgeschichte als lebendiges Nachschlagewerk. Dank der gelungenen Verknüpfung von Text und Illustration ein Vergnügen für Neugierige und Kenner.

In den neuen Bundesländern trat nach der Wende ein nie dagewesener Einbruch in der Familienbildung ein. Da stellt sich die Frage nach den früheren Bedingungen und Verhaltensweisen. Zunächst unternimmt der Verfasser vor sozial- und ideengeschichtlichem Hintergrund einen "historischen Längsschnitt" vom Absolutismus bis zum 2. Weltkrieg mit Schwerpunkt auf den realen Entwicklungen und ihrer wissenschaftlichen und politischen Dimension. Die statistischen Analysen orien-

tieren sich an einem erweiterten Familienzyklus einschließlich Partnerwahl, Einelternfamilie, Nichtehelichkeit, Legitimierung, Scheidung, Wiederheirat und lassen so eine Reflexion sozialer Lebensformen sowie des Spannungsfeldes geschlechtsspezifischer Rollen zu. Es folgt eine Untersuchung zur DDR vor allem anhand unzugänglichen Materials über die theoretischen Grundlagen von Ehe, Familie und Bevölkerung im Sozialismus, über Recht und Politik, Gleichstellung und ihre Relativierung, Familie und Familienbildungsprozesse mit detaillierten Vergleichen zur BRD, Sozial- und Familienpolitik und ihren Zusammenhang mit individuellen Handlungen, wodurch auch die unterschiedlichen Haltungen der Menschen in Ost- und Westdeutschland verstehbar werden. Über die Zeitläufe treten Verbindungen zutage zwischen Ideologie, gesellschaftlichem System, Wissenschaft, Erkenntnisinteresse und Politik. Das umfassende Ansetzen der Arbeit macht einen übergreifenden Systemvergleich auch mit anderen Systemen, etwa des Kameralismus möglich. Und was gibt es schließlich Interessanteres als den Vergleich großer Utopien der Menschheit - wie immer man sie im Nachhinein auch werten mag...

Die Politik zur Deutschen Einheit - Probleme, Positionen, Kontroversen Es gibt Zeiten, in denen sich die Ereignisse überstürzen und von anderen überholt werden, noch ehe sie auf den Begriff gebracht sind. Es sind dies Perioden, in denen sich konsolidierte Strukturen scheinbar verflüssigen und die Komplexität des "auch anders Möglichen" zumindest temporär freigeben - bevor sie in einer mehr oder minder veränderten Form wieder eingefroren werden. Nachdem die "deutsche Frage" mit den Weichenstellungen von 1947-49 über vier Jahrzehnte faktisch eingefroren war, setzte im Herbst 1989 ein großregional bedingtes plötzliches Tauwetter ein. Die nationale Frage entfaltete in nur wenigen Monaten ihre gesamte Komplexität - ihre historischen Verwirrungen und politischen Logiken, die mit ihr verbundenen ökonomischen Interessen und sozialen Konflikte, die ihr inhärenten psychologischen Traumata, Komplexen, Ängste und kulturellen Leitmotive. Dieses Buch bietet weder eine Chronologie der Ereignisse noch parteiliche Stellungnahmen, kein Plädoyer für oder wider die deutsche Einheit. Nicht Gesinnungen werden artikuliert, nicht emphatische Bekundungen zum "nationalstaatlichen Imperativ" verlautbart. Mit diesen ist das Publikum seit dem Herbst 1989 schon reichlich überschüttet worden. Sie reichten im Inland von den Publikationen der "journalis-

tischen Adjutanten" der offiziellen Politik in den Massenmedien über die deutschlandpolitischen "Bekanntnisse" von Schriftstellern wie Martin Walser, bis zu kritischen Stimmen, wie denen von Günter Grass und Jürgen Habermas, die unter dem Eindruck der deutsch nationalen Katastrophen dieses Jahrhunderts auf nicht-nationale, universalistische Prinzipien der Moral und Vernunft setzten und dem auf nationale Einigung orientierten herrschenden Zeitgeist widersprachen.

Beskrivelse af den i 1953 nedsatte rådgivende Sikkerhedskommission i anledning af juni-urolighederne i DDR.

Schon vor Gründung der Deutschen Demokratischen Republik am 7. Oktober 1949, die der Bildung der ersten Bundesregierung unter Konrad Adenauer vom 20. September 1949 folgte, endete die Zusammenarbeit der vier Siegermächte des Zweiten Weltkrieges. Die Alliierten konnten sich nicht darüber verständigen, was Deutschland als Ganzes zukünftig sein sollte bzw. sein könnte und vollzogen deshalb seine Spaltung. So entstanden - im Ergebnis des von den Nationalsozialisten entfachten Weltkrieges und der Verbrechen an Millionen Menschen jüdischen Glaubens - zwei diametral entgegengesetzte Staats- und Gesellschaftsordnungen auf deutschem Boden, die der intellektuelle Liedermacher und Schriftsteller Wolf Biermann einmal sehr eindrucksvoll in die Worte kleidete: »Mein Vaterland, mein Vaterland, / hat eine Hand aus Feuer, / hat eine Hand aus Schnee, / und wenn wir uns umarmen, / dann tut das Herz mir weh«. Feuer und Schnee be- und umschreiben anschaulich die jahrzehntelange Tatsache, dass in der Mitte Europas alle politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Unterschiede des Ost-West-Gegensatzes aufeinander stießen. Hier waren sie greifbar und vergleichbar; in der Vier-Mächte-Stadt Berlin sogar erlebbar und erfahrbar. Für 20 Pfennig Ost oder West konnte man dort bis zum 13. August 1961 mit der S-Bahn problemlos von der einen in die andere Welt gelangen.

Dem Leser wird sowohl ein wirtschaftswissenschaftlicher als auch ein historischer Zugang zu den behandelten Themen geboten. In klarer und verständlicher Sprache werden die theoretischen Zusammenhänge dargelegt und auf historische Fallbeispiele angewandt. Der Autor zeigt die wichtigsten Entwicklungslinien auf - es geht dabei jedoch nicht um einen enzyklopädischen Überblick. Der Zweck dieses Bandes ist vielmehr ein didaktischer und methodischer. Vor allem wird mit Hilfe von besonders aktuellen Theorien eine Auswahl interessanter Aspekte geboten.

Dabei konzentriert sich der Text auf die Wirtschafts- und Politikgeschichte Deutschlands seit dem 18. Jahrhundert. Aus dem Inhalt: Theoretische Grundlagen: 1. Ordnungstheorien (typologische und evolutorische), 2. Staatstheorien (faktor- und funktionsanalytische, entscheidungstheoretische) - II. Empirische Entwicklungen - III. Anwendung theoretischer Ansätze auf empirische Sachverhalte: Fallbeispiele zur Entwicklung von Wirtschaftsordnung und Staat "eine Runde Sache": ein durchweg gelungener Einstieg in das Thema Staat und Wirtschaftsordnung." Vierteljahrschrift fuer Sozial- und Wirtschaftsgeschichte "In sum, this clearly and systematically written book will be useful especially to students of economic history. Because of the selection of theories and case studies and their consequent discussions, its arguments are convincing with their justification based on the presentation of important aspects of the development of the German state and its economic system since the XVIIIth century." The Journal of European History "Ein klarer, verständlich verfasster Text, der ein Kernstück der Wirtschaftspolitik sowohl fuer Historiker als auch fuer interessierte Laien näher zu bringen vermag." ekz-Informationdienst . In diesem Buch werden die Grundzüge der Sozialpolitik der DDR von 1949 bis zu ihrem Ende im Jahre 1990 geschildert, auf ihre Stärken und Schwächen untersucht und bewertet.

Unter der Maßgabe, dass sich Karriere als eine politische Angelegenheit bestimmen lässt, vereint der Band zum einen Beiträge, die nach individuellen Strategien und Taktiken beim Verfolg von Karriereambitionen fragen, Karriere also als (intendierte) Effekte der Mikropolitik des Akteurs in seiner Organisation begreifen. Sozusagen die Gegenposition hierzu markieren zum anderen Beiträge, die sogenannte makrostrukturelle Bedingungen, soziale Determinanten, institutionelle Normierungen, organisatorische Faktoren, biographische Lagerungen und kollektive Habitus für Karriereverläufe betonen. Dem dabei implizierten Konzept des Politischen liegt die Auffassung zugrunde, dass neue Formen politischen Handelns sich sowohl in einer modernisierten, vor allem auf Popularität und Populismus abzielenden Form des Betreibens von "Politik und Beruf" unter den Bedingungen massenmedialer (Selbst-)Inszenierungschancen und -zwänge zeigen als auch in der Verbreitung und Veralltäglichung von politischen Intentionen und Strategien unter "Nichtpolitikern".

Die Lexikologie bietet auf den ersten Blick ein diffuses Erscheinungsbild. Entweder

wird sie aufgrund bereits etablierter Teildisziplinen wie Lexikographie, Morphologie und lexikalische Semantik schlicht nicht wahrgenommen, oder sie zerfällt in halb-autonome Teildisziplinen wie z.B. Phraseologie und Mentales Lexikon. Das Handbuch strebt auf diesem Hintergrund die folgenden wissenschaftsgeschichtlichen und forschungspraktischen Ziele an: Etablierung und Festigung eines eigenständigen Profils der Disziplin 'Lexikologie' Sammlung und Dokumentation des gegenwärtigen lexikologischen Wissensstandes Offenlegung von Forschungsdesideraten und Aufzeigen von konkreten Arbeitsfeldern. Die Gliederung des Handbuchs orientiert sich an den beiden Hauptsträngen 'Wort' und 'Wortschatz'. Als Bindeglied fungieren die Sinnrelationen, die mit ihrer paarweisen Erfassung von Wörtern gewissermaßen ein sukzessives Ausgreifen in den Wortschatz erlauben. Die Erweiterung von 'Wort' zu 'lexikalischem Element' bedingt eine eingehendere Beschäftigung mit der Phraseologie. Gemäß der Mehrdeutigkeit von 'Wortschatz' (Wortschatz im Verhältnis zu einer natürlichen Sprache vs. Wortschatz im Verhältnis zu einem Individuum [Mentales Lexikon] vs. Wortschatz im Verhältnis zur Grammatik [Lexikon]) finden die entsprechenden Sichtweisen ausführliche Behandlung. Synchrone und diachrone Gesichtspunkte werden gleichermaßen berücksichtigt, um die den Wortschatzen natürlicher Sprachen zugrunde liegende Dynamik adäquat zu erfassen. Schließlich machte es die geschilderte Situation der Lexikologie erforderlich, eingehend Fragen zur Disziplin, zu ihren Methoden und ihren Beziehungen zu Nachbardisziplinen zu behandeln. Pluspunkte: Umfassende, international repräsentative Gesamtdarstellung der Disziplin Zweibändige Ausgabe auf dem neusten Stand der Forschung Interna-

tionale Handbuchreihe

Inhaltsangabe: Einleitung: Das Medium Film wird in dieser Arbeit als Träger ideologischer Implikationen betrachtet, durch das bestimmte Verhaltensmuster auf den Rezipienten übertragen werden sollen. Film als Propagandamittel, durch den die Werktätigen in der DDR, zur Erfüllung wirtschaftlicher Pläne und Ziele im Sinne der Parteiführung der SED erzogen werden sollten, indem ihnen idealtypische Werk-tätige vorgeführt wurden. Als Werk-tätige wurden in der DDR diejenigen bezeichnet, die ihren Lebensunterhalt durch eigene Arbeit verdienen, also nicht auf Kosten fremder Arbeitskraft, von der Ausbeutung anderer leben. Zu den Werk-tätigen zählen demnach Angehörige der Arbeiterklasse, der Bauernschaft bzw. der Genossenschaftsbauern, der Intelligenz sowie kleine Produzenten und Gewerbetreibende. Die Auswirkungen der Wechselspiele der Kulturpolitik der SED und in diesem Zusammenhang besonders die der Film-politik, zeichnen sich deutlich im Filmschaffen der DDR ab, denn Kino unabhängig von Politik hat es in der DDR nie gegeben. Das Filmschaffen in der DDR bzw. auch schon in der SBZ war immer ein fester Bestandteil der Kulturpolitik. Bei der Auswahl der Filme, die in Teil 3 dargestellt werden, liegt der Schwerpunkt nicht beim dokumentarischen Wert der einzelnen Filme, sondern bei der Propagierung eines gewünschten Bildes der Werk-tätigen. Die Ausarbeitung beschränkt sich auf die Gegenwartsspielfilme der DEFA. Filme also, die sich dem jeweils gegenwärtigen gesellschaftlichen Leben des Landes widmen und die in der Geschichte der DEFA einen hohen Stellenwert besitzen. Dabei muß berücksichtigt werden, daß sich in der Filmproduktion niemals unmittelbar aktuelle Veränderungen abzeichnen können, sondern lediglich zeitlich versetzt bedingt durch den Prozeß der Filmentstehung inklu-

sive der unter Umständen recht langwierigen Abnahmeprozeduren. Die Einteilung von Teil 3 in fünf Zeitabschnitte basiert sowohl auf einschneidenden gesellschaftlichen als auch kulturpolitischen Ereignissen, die sich auf die Spielfilmproduktion in besonderer Weise ausgewirkt haben. Bevor zur Analyse der Filme übergegangen werden kann, müssen zunächst einige wesentliche Voraussetzungen erläutert werden. So wird in Teil 2 der Arbeit zunächst die Rolle der Kunst und des Films innerhalb der Ideologie und zur Erziehung der Massen untersucht. Anschließend werden einige Aspekte der Theorie des Sozialistischen Realismus beschrieben, der auch in der DDR als Methode in Kunst und Literatur angeordnet war. [...]

Die erweiterte Neuauflage der "Deutschen Geschichte" ist aktualisiert und schließt mit den Ereignissen des Jahres 1995. Der Band informiert über politische Ereignisse, über Herrscher und historische Persönlichkeiten er gibt einen Überblick über die Entwicklung von Gesellschaft, Lebensformen und Wirtschaft.

Identitätsbildung und Identitätskonflikte stehen im Zentrum der spätadoleszenten Entwicklung und werden durch das Spannungsfeld von Innen und Außen, Individuum und Gesellschaft, Phantasie und Realität determiniert. Im ersten Teil des Buches befassen sich namhafte Psychoanalytiker aus Deutschland, der Schweiz, Holland, Israel und den USA in klinischen und kulturtheoretischen Beiträgen mit diesem in der psychoanalytischen Fachliteratur bislang vernachlässigten Thema. Im zweiten Teil werden die Ergebnisse eines mehrjährigen Forschungsprojektes, in dem Entwicklungsprozesse bei Studierenden während der letzten zwanzig Jahre psychoanalytisch und sozialpsychologisch untersucht wurden, kritisch zusammengefaßt.